Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

De Stücklibrünzler

Lustspiel in 4 Akten von Peter Weingartner

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

De Stücklibrünzler

LU / 4D, 4H, 2K

Lustspiel in vier Akten von Peter Weingartner

«Auso, im erste Akt chund de Joggeli, de Purebueb vo de Lochmüli, vo de Chöubi hei ... »

Der Volksstückautor Fritz Ziswiler schiebt im Kopf die Fiouren seines neuesten Werkes hin und her. Was könnte seinem Hansli von der Lochmüli alles zustossen? Es soll doch ein schönes, aus dem Leben gegriffenes Stück mit Doppelhochzeit werden! Doch während er nach dem Schicksal seiner Figuren sucht, holt ihn das eigene ein: Als die umschwärmte Wirtin des bierseligen Fritz plötzlich zusammen mit seiner Frau - deren Geburtstag er auch dieses Jahr vergessen hat - eine Urlaubsreise antritt, gerät seine Kreativität endgültig ins Stocken.

«Die ewig Butzerei, zum Dichte brucht mer Rueh!»

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Bern

Schauplätze:

1. und 3. Akt Gartenwirtschaft Krone
2. und 4. Akt Stube bei Ziswilers

Personen:	**Auftritte:**
Fritz Ziswiler, der Titelheld, um 55	(1, 2, 3, 4)
Trudi, seine Frau,	(2, 3, 4)
Mirjam, deren Tochter	(1, 3, 4)
Reto, deren Freund	(3, 4)
Klara, die Kronenwirtin,	(1, 3, 4)
Küchenbursche, jung, nur Stimme	(1)
Heinz Bättig, Rentner	(1, 2, 3)
Elsa, dessen Frau	(2)
2 Kinder	(3)

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

1. Akt

Der Theaterautor (spätes Mittelalter, im Hauptberuf Bahnhofvorstand) sitzt bei einem kühlen Hellen, sinniert, führt Selbstgespräche, macht Notizen in sein Heft, am Stuhl daneben hängt die Einkaufstasche.

Fritz: Auso. Im erste Akt chund de Joggeli, de Purebueb vo de Lochmüli, vo de Chöubi hei, hed es blaus Aug, aber nur liecht, me merkt aber, dass er e Schlägerei gha hed. Debi muess klar usecho, dass de Joggeli en arme Purebueb isch. Sine Hof, das heisst dä vom Vatter, söu baud versteigeret wärde, wöuer nümme rändiert, und...

(aus der Wirtschaft kommt die Wirtin)

Klara: So, bisch scho wider am Dichte, Fritz.

Fritz: Stör mi jetz nid, Klara, bitte. Ich bi grad a de Uslegiornig. Wie chanis iriehte, dass de arm Purebueb, de Joggeli, obwous am Afang schint, dass de Tüfu immer de Lätz nähm, am Schluss glich no d Tochter vom riche Grossmattpur cha vor en Autar füehre?

Klara: Worum bruchts au am Ändi immer es Hochsig, Fritz. Das isch doch immer s Glich. Wie wär's wenns emou umgekehrt lief: am Ändi e Scheidig?

Fritz: Du meinsch, ich setti vilicht dini Gschicht aus Vorlag nä? Aus „Geschichte, die das Leben schrieb“?

Klara: Nei, so diräkt müsstis nid ha. Ich froge mich nur, bruchts immer es Hochsig? Hütt, wo d Zau vo de Ehescheidige vilicht sogar scho grösser isch aus die vo de Eheschliessige.

Fritz: Wirklich? Isch das wohr?

Klara: Ich weiss es nid. Aber lueg di doch emou echli ume. Fritz a wie mängem Hochsig bisch du gsi i de letschte 5 Johre?

Fritz: Ich? An keinem. Aber au a keinere Scheidig. Defür a guet und gärn zäh Beärdigunge.

Leseprobe
Copyright by
IVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Klara: Wenn du statt Wort- Rächtsverträier wärsch, de wüsstisch, vo was ich rede.

Fritz: Aber das isch doch langwilig; das wott doch kei Sou ghöre und gseh. Tragödie, wer wot scho Tragödie gseh im Theater. Was di no ha wöue froge: Gids di runde Höuzer no zum de Teig uswalle, die Trüllhöuzer?

Klara: Natürlich, was...

Fritz: Ich wott nid wider de Vorwurf müesse läse, mini Vouksstück sigid antiquiert, settigi Familie, wie n ich si darstöue, gäb's gar nümme, heigid rein gar nümi mit em hüttige Läbe z tue und...

Klara: Aber de Joggeli vo der Lochmüli, dä, wott grad verzöut hesch vonem, dä gids doch eifach...

Fritz: Du muesch das symbolisch gseh, verstohsch, s gid augemeinmönschlichi Sache au i aute Gschichte.

Klara: Pure, wie die, Chlipure, Schattpure, die heds no im letschte Johrhundert ggä, zu Gotthäufs Zite, aber hütt..

Fritz: Bring mir no es chüeus Hells, bitte, Klara. Ich wott nid mit der strite. Das chani deheim au ha. Für das bini nid i d Chrone cho.

(Wirtin geht weg. Autor sinniert weiter, steht auf, geht auf und ab, mit grossen Gesten.)

Auso de Joggeli hed de Jung vom Grossmattpur a de Chöubi, - die gids doch no, d Chöubi, oder? - **(ins Publikum)** Gids esi oder gidsesi nid? So sägid doch öppis! **(ev. Publikumsäusserung)** Äbe, de Joggeli hed ne spitauriif gschlage, wöu, eh... Jo, worum eigentlich. Aber dass er ne spitauriif gschlage hed, isch wichtig für e witeri Verlauf vo de Gschicht, wöu am Ändi chund wie bereits atönt, s Hochsig. Was chönnts gsi si? Es Missverständnis? E Verwächslig? Aukohou? **(laut und bestimmt)** Nei, Aukohou sicher nid...

Klara: **(bringt das Bier)** Was, du hesch keis Bier bstöut? Du hesch doch grad vori es Bier...

Fritz: Nei, das heisst doch. Ich meine, de Joggeli darf nid, eh, är sou nid aus Alki...

Leseprobe
Copyright by TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Klara: Das gäb wenigstens milderndi Umständ, wenn der Ärmscht vor Gricht müesst.

Fritz: **(unwirsch)** Er muess jo gar nid vor Gricht!

Klara: De haut nid.

Fritz: Das heisst: Worum eigentlich nid? Im dritte Akt, bevors zur Hürot chund mit de Tochter vom riche...

Klara: Zum Wou, Fritz. **(geht ins Haus zurück)**

Fritz: Danke. **(setzt sich, nimmt einen Schluck)** Die isch gar nid tumm, d Klara. Das isch s Läbe hütt. Jede Hundeschiss, pardon, Hundebiss, hed sis grichtliche Nochspöu. Das könnid d Lüt. Do druf sind's gierig. Vor auem die Schauprozäss: Zwahlen, Simpson, Ferrari *(aktualisieren).* Do lid öppis drin. Spannig, Nervenkitzel wie im Färnseh. Isch en Überlegig wärt. **(notiert's)**

(Neuer Gast kommt in die Gartenwirtschaft geschlurft, ein Rentner. Autor will ihn nicht sehen, sinnt, notiert, der Neue geht um ihn herum, bis er ihn zu stören wagt.)

Heinz: Isch es erlaubt?

Fritz: **(erwacht aus Sinnieren)** Was isch.. Aha, du bisches, Heinz.

Heinz: Hesch du scho wider frei?

Fritz: Was heisst do frei? Ich muess no 8 Johr mache bis zu de Pangsionierig. Das heisst, wenn ich mich früezitig liess lo pangsioniere, de... Nei. Zwor hätt ich de meh Zit für mini Vouksstück, und wenn si gspöut würdid, chiem au echli Gäud i d Kasse, das chönt vilicht de Lohnusfall wettmache, aber...

Heinz: Ihr wärdid sicher e guete Lohn ha, jetz, wo s Zugfahre scho wider türer worde n isch. Und aus Beamte...

Fritz: Was meinsch du eigentlich? Hesch du s Gfüeu, wenn es Billet türer wird, de verdieni de Bahnhofvorstand eifach d Diferänz meh. Du hesch e schöni Ahnig, du en

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Berlin

anderi Frog: Macht dini Frau ab und zue en Öpfuchueche oder e Öpfustrudu?

Heinz: Wieso...

Fritz: Frog nid, gimmer en Antwort. Tischt sie dir settigs uf?

Heinz: Früecher heds jede zwöit Fritig Chueche gä, Wäie, Chäs, Öpfu, Bire, i de Saison Aprikose und Zwätschge und Chriesi. Immer abwächsligswis zu Fischstäbli, wo d Chind so gärn gha hend. Aber jetz chauft si si i de Bäckerei. Ich hanere dezue groote, wou nur für üs e sone Hufe Gschirr asoue, das isch übertribe, vor auem ...

Fritz: Vor allem was?

Heinz: Vor allem, **(zögert)** wöu ich für d Abwäscherei zueständig bi.

Fritz: Interessant. Ehrlich: Das hätt i vo dier nid tänkt. Chapeau, chapeau.

Heinz: Sie isch äbe nümme so guet uf de Beine, d Elsa, und do hani..

Fritz: Jo, jo, grossartig. Das gid jo ganz en anderi Perspektive, vilicht müsst ich i mim Theaterstück emou die Fraueroue und au d Manneroue nöi...

Heinz: Was seisch du?

Fritz: Nüd, ich meine, gids i öichem Hushaut no das Trüllhouz zum Uswalle vom Teig. Oder gids es no i de Hushaut vo dine Chinde. Und wirds no bbrucht?

Heinz: Aha, du meinsch aus Waffe vo de böse Husfrau, wo hinder de Türe wartet...

Fritz: Psst, d Klara chund.

Heinz: Du bisch mer eine du.

Fritz: Isch uf jede Fau no immer e Lacherfoug gsi.

Klara: Was hend er z tuschle? Hend er Gheimniss, ier zwe?

Fritz: Nid, dass i wüsst.

Klara: Nid, dass ich öich wetti störe, nüd läg mer färner.

Heinz: Sitz zue Klara, vilicht chönemer üsem grosse Vouksdichter Fritz Ziswiler bim Dichte häufe. Er brüetet scho wider übereme nöie Vouksstück.

Klara: Ich weiss, ich weiss. De..wie hed er jetz au gheisse

Fritz: Wer?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Emig GmbH in Bern

Klara: Der arm Purebueb, dä, wo di rich Puretochter überchund. Er muess si übercho, ghaue oder gstoche, und winich de Fritz könne, chund er si au über. Das isch doch d Story. Ehrlich gseid, echli plump, find i.

Heinz: Aber...

Klara: Bim letschte isch es genau umgekehrt gsi: Di arm Puretochter eroberet s Härz vom riche Puresohn.

Fritz: Einspruch, euer Ehren. Stimmt nid. Das isch s vorletschte gsi. Bim letschte hed d Förschtertochter de jung Wöuderer errettet. Nei, s isch sogar s vorvorletschte gsi, bim vorletschte isch es um en aut Schnapsbrönner ggange, wo spot no zu sim Glück chund.

Heinz: Dass du das so gnau weisch?

Klara: Stimmt, du hesch rächt. Keis Vouksstück, ohni dass Hochsigglogge lüütid.

Fritz: Genau, d Grüsch, das isch au es Thema.

Klara: Sicher.

Fritz: s Glüüt vo de Chileglogge. Das bringt Atmosphäre. Das gid Stimmig. **(Es läutet gerade 10 Uhr)** Losid! Telepathie! **(Sie hören gespannt und zählen mit)**

Heinz: De Theaterverein sett sich äntlich e bessere Lutsprächer leischte, das tschäderet jo grauehaft. Uf settigi Atmosphäre chan ich verzichte.

Klara: Ich bi froh, dass i nur d Wirti bi; s Inventar vo de Theatergsouschaft gohd mi nüd a, aber s hed mi tatsächlich au scho gstört. Grad bi de Wöuderer-Gschicht. Die tätid gschider mitere richtige Chueglogge lüte, aus es settigs Tonband lo laufe.

(Aus dem Haus tönt's in gebrochenem Hochdeutsch:)

Küchenbursche: Frau Bisang, Telefon für Sie.

Klara: Wer isch es? **(sucht in ihrer Tasche nach dem Mobiltelefon, findet es nicht)** Wo hani au mis

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Eng GmbH in Belp

Telifon? **(lauter:)** Ich komme. **(steht auf und geht hinein)**

Fritz: Könnsch du dä?

Heinz: Wer?

Fritz: Dä, wo d Klara as Telifon grüeft hed.

Heinz: De nöi Chuchipurscht vo Sri Lanka.

Fritz: Sri was?

Heinz: Sri Lanka. E Flüchtling schints, aber si sig meini sehr guet zfride mit ihm. Sehr suber und zueverlässig.

Fritz: Es schiint so. Hesch du ihri Auge gseh, wo ner ihre grüeft hed?

Heinz: E Fantasie hesch du hütt wieder, Fritz.

Fritz: Äbe zwenig! D Klara hed mi ganz verusicheret. Und du dezue. „Antiquierte Vorstellungen“, hed eine in de Zitig gschribe, s letscht Johr, „und ein Personal aus dem vorletzten Jahrhundert“ sigs, won ich im Publikum zuemueti.

Heinz: Nimm das nid so ärnst.

Fritz: Aber d Lüt wend doch so öppis, verfluecht, oder nid?

Heinz: Reg di nid uf.

Fritz: D Lüt hend doch es Rächt uf Underhautig, uf Entspannig.

Heinz: Beruig di, Fritz.

Fritz: Es gid si doch, di heil Wäut. Du zum Bispöu, du und dini Elsa, isch das nid schön? Harmonie in Reinkultur.

Heinz: Aber nid, dass du üs i eim vo dini Vouksstück verbrotisch. Und so harmonisch gohds au nid immer zu und här bi üs deheime.

Fritz: Meh Scheidige aus Hochsig, hed d Klara gseid. Und wenn! Chileglogge tönid schöner aus... was söli säge. Schüss ufs Frauehus. Oder Schrei vo Lüt, wo gschlage wärdid.

Heinz: Schrib du nur witer, wi du's richtig findsch.

Fritz: Auso: De Joggeli vo de Lochmüli, **(zum Publikum:)** stimmt doch, Joggeli vo de Lochmüli, oder? **(blättert in seinen Notizen, vergewissert sich)** Ich muess ihm en unverwächsubare Chrakter gä. E Typ isch das, aber

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

wele? Schläger, hani scho ufgschribe, hed er vilicht vo de Muetter, wo nid säute mit em Trüllhouz i de Wäutgschicht umefuchtlet. Aber s Härz ufem rächte Fläck. Das isch wichtig. Trüllhöuzer sind immer no in Gebruch, hesch gseid, Heinz. **(mehr zu sich:)** Nid nur i öisem Hushaut.

Heinz: Natürli, wie söu de Teig süscht flach wärde? Es gid zwor hütte bereits usgwauete Teig z chaufe, Quick-Teig, aber dä isch vöu tüürer und die ganz Verpackig, das gid jo Volume, dass s chlöpft und tätscht, bi dene Güsusackprise.

Fritz: Schläger, guet, aber de Grund für sini Usbrüch?

Heinz: Iifersucht. Enthemmig dur Aukohou.

Fritz: Nei, en Auki isch er nid; er söu am Schluss immerhi d Tochter vom Grosspur vo de **(blättert in seinen Notizen)** Grossmatt hürote. Im Grund isch de Joggeli e dürs Band positivi Erschinig. Er schlohd nur, wenn, eh..

Heinz: Wenn er aggriffe wird.

Fritz: Genau. E Notwehrschläger. Das isch es!

Heinz: Eine wie du.

Fritz: Was seisch du? **(steht halbwegs auf)**

Heinz: Wenn ich dir jetz mit de Fuscht eis unders Chini tät zinggiere, e lingge Hoogge, wie würdisch du reagiere, he?

Fritz: Das wett der nid aagrote ha. Immerhi bini de no es par Jöhrli jünger aus du, vergiss das nid.

Heinz: Äbe, e ganz gsundi Reaktion, au wenns i de Bibu irgendwo heisst, wemmer e lingge Hoogge ikassieri, bruchis, wäg de Symmetrie, au no ne rächte, oder so.

Fritz: Jawoll, Heinz, mine Joggeli isch e ganz gwöhnliche Mönsch, e ganz Normale.

Heinz: Richtig. Eine wie du und ich. Charakterlich wenigstens.

Fritz: Wenn mer dä Zitigsfritz einisch zwüsche d Finger chund, de chaner öppis erläbe. Realitätsferne und Antiquiertheit, huere Mist.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Engg GmbH in Belp

Heinz: Nid so grob, Fritz, wenn er's besser chönnt, de miech ers au. Dä arm Kärli muess doch sini Zile fülle.

Fritz: De Joggeli muess auso greizt worde si, richtig provoziert.

Heinz: So isch es.

Fritz: Vielleicht au beleidiget, i sinere Ehr verletzt. Genau. Är isch nämlich e Ehrema, obwou, oder grad äbe, wöu er en arme Purebueb isch. Wemmer ne bi de Ehr packt, de könnt er nümi, de überchunds ne. Wie ne heilige Zorn. De muess er zueschloh, er könnt sich nümme. Und er heds i de Füschte, starchi Arm, Müüs, wie de Schwarzenegger und e Stierenäcke wie de Schwingerkönig.

Heinz: Ich gseh's genau: e Rolle, s Metzgers Kurt wie ufe Lib gschribe.

Fritz: **(etwas enttäuscht)** Ich hoffe, das Stück wird au a andere Orte gspöut, nid nur uf s Klaras Kronebühni.

Heinz: Sicher, so aus dem Leben gegriffen; das cha überau passiere. das isch augemein-mönschlich, oder nid.

Fritz: Hed mer ne usglachet wäg sinere Zahnlücke? Das gäb e rüerendi Situation, wenn ich de nöi jung Zahnarzt vom Dorf zum Näbebuhler miech in Sache Tochter vom Grossmattpur. Ich stöumer ne vor, e fine, zartgliedrige Schönling.

Heinz: Öppis für üse Sakristan!

Fritz: Super. Und die Moral von der Geschicht: Bei der Liebe zählt nicht nur das Gesicht. Was meinst du?

Heinz: **(nachdenklich)** Aber heds im letschte Johrhundert scho Zahnärzt gä? I de Puredörfli usse?

Fritz: **(heult beinahe)** Mis Stück spöut hütt, Heinz, hesch du immer no nüd begriffe? Es Vouksstück us em hüttige Läbe. Das söu der Undertitu si.

Heinz: Ich wott der nid z noch trätte, aber könnsch du en arme Lochmülipur mit emene Sohn, wone Zahnlücke hed?

Fritz: Natürli nid, aber theoretisch isch das durchus dänkbar. Und d Chöubi, wo die unsägliche Schlägerei stattfindet, die gids no hütt. Stimmt's? De jung Grossmattpur verlürt e Zand, hed süscht no es par

Leseprobe
Copyright by
TVE-Taeterverlag Ernst GmbH in Belp

Boboli im Gsicht, s darf ruig echli grusig usgseh. Do chund de nöi jung Zahnarzt uf d Grossmatt und gsehd det s hübsche Vreneli und scho nimmts em de Ärmu ine.

Heinz: Könnsch du e Zahnarzt, wo uf d Stör chund?

Fritz: Schad, wär aber e schöni Idee gsi.

Heinz: Und no öppis anders: Hütt wärdid Zahnlücke korrigiert **(zeigt seinen Mund)**. Gsehsch do?

Fritz: **(schaut ihm in den Mund)** Was?

Heinz: Da hani e Zahn, scho lang abbroche, jo vor Johrzähnte, bi de letschte Kontrolle hed er nüd gfunde, und was schlohd er mer vor: Me chönnt e Chrone mache, vo wäge Ästhetik und so. Stöu der vor. Wer luegt mir ächt is Mul? Aber ich sägder, die möchid hütt aues. Zahnlücke? Die stärbid us, chasch Gift druf nä.

Fritz: Zerscht muesch es au no chönne zahle. Aber de Lochmättler...

Heinz: Zaut d Chrankekasse oder d Invalideversicherig. Unfall oder Geburtsschade.

(Tochter von Fritz kommt durch Gartenwirtschaft)

Mirjam: **(nach Zögern)** Grüess di, Vatter.

Fritz: **(dreht sich um)** Mirjam? Was machsch de du do, zmittst im Vormittag inne i de Chrone?

Mirjam: Grüessech, Herr Bättig.

Heinz: Mirjam? Du hesch di aber gmacht, potzpotz. Me hed di scho lang nümme gseh.

Mirjam: Ebenfaus. **(will eintreten)**

Fritz: Hesch du hütt kei Schueu?

Mirjam: Hütt hemmer am Zähni Schluss gmacht. Erschtklässler chasch noni vier Stund anenand lo sitze.

Heinz: Aber mier chönid das guet, gäu du Fritz, keis Problem. Nimmsch au no es Hells?

Fritz: Ferientechniker müsst mer si.

Mirjam: Jo, jo, oder Bahnhofvorstand.

Fritz: Was suechsch du überhaupt i de Chrone?

Leseprobe
Copyright by
TKE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Mirjam: Isch d Klara do?

Heinz: Jo, das heisst, wenn si nümme am Telifoniere isch.

Mirjam: **(geht hinein)** Bis spöter.

Heinz: Wohnt d Mirjam immer no deheime?

Fritz: Nei, aber am Mittag isst sie meistens bi üs. Ihre Freund schaffet äbe uswärts.

Heinz: So? Bereits in feste Hände? E properi Frau worde, muess säge. Wär au öppis für e Joggeli. Meinsch nid?

Fritz: Wele..? Jäso, du meinsch... Wottsch mi eigetlich verarsche? Wi spot isch es?

Heinz: Viertel ab Zähni. Nimmsch du no eis?

Fritz: Nei.

Heinz: Ich offeriere no es Grosses.

Fritz: Nid jetz. Ich muss go ichaufe, süscht gids am Mittag nüd z biisse.

Heinz: Das hät i fast vergässe. Müsst ich au. Auso, gömmer zäme. **(stehen auf)** Vergiss dini Ichaufstäsche nid. **(legen das Geld hin, rechnen murmelnd)**

Fritz: Danke.

Heinz: Wemmer prässierid, längets vilicht grad no für ne Aperitiv uf em Heiwäg. **(gehen weg)** Sie gid do z Mosige Schueu d Miriam?

Fritz: Jo, erst sit dem Schueljohr.

Heinz: Hani gar nid gwüsst. Wennt haut nümi z tue hesch mit de Schueu, de bisch haut gli wäg vom Fenster...

(Kaum sind die beiden weg, kommen Wirtin und Tochter von Fritz aus dem Haus in die Gartenwirtschaft.)

Klara: Doch, doch, das gohd scho. Am Mändig hed de Sivarayah sowiso frei, Wirtesunntig, weisch, de chaner problemlos wäg.

Mirjam: Är redt au scho erstunlich guet dütsch, nid länger aser do isch.

Klara: Jo, wenn i dra tänke, wie nich sinerzit französisch glehrt ha, drü Johr lang i de Sek, und am Schluss hani chum e Satz usebrocht. **(setzten sich an einen Tisch)**

Leseprobe
Copyright by
IVF Theaterverlag Egg GmbH in Belp

Me lehrt haut scho am beste, wemmer muess rede, wöu eim süscht niemer verstohd.

Mirjam: Weisch du öppe, hed er au Bilder us Sri Lanka, oder Fotene.

Klara: Das weiss i nid, aber sicher hed er Musig uf Kassette; er hed mer emou vorgspilt, isch zwor nid grad minere.

Mirjam: Super. Chind i dem Auter sind mängisch no empfänglicher für Frömds aus Erwachseni, wos nid gärn hend, wenn öppis nid eso tönt, wie si sich gwöhnt sind.

Klara: Mou, ich bi guet zfride, sozäge e Glücksfau, und de Sivarajah isch au e fröhliche Mönsch, lachet vöu. Ich ha bis jetz no kei Problem gha mit em.

Mirjam: Jo, das merkt mer.

Klara: Du, no öppis anders, dine Vatter.

Mirjam: Jo?

Klara: Er gefaut mer eifach nid.

Mirjam: Worum?

Klara: Hed er Problem? Jede frei Tag hocket er afe do unde, und sid es bar Wuche chund er amig am Obig no.

Mirjam: Wird au de Narre gfrässe ha a dier.

Klara: Jo, wird nid si. Isch de deheim öppis nid, wis sett?

Mirjam: Wer hed nid ab und zue Problem? De Reto und ich hend mängisch au Krach, ghört wohrschinli dezue.

Klara: Wennts eso seisch, mou, ich ha mängisch s Gfüeu, er suechi mini Nöchi. Winer mi mängisch aluegt. Klaraleinklein, hed er mer au scho gseid, woner ggange isch.

Mirjam: Wener agheiteret isch, dänk.

Klara: Und di letscht Wuche hed er mer wöue häufe, di aute Zitige zämebinde.

Mirjam: Hm. Und deheime lohd er sich lo bediene wie ne ... En auti Gschicht. Jetz, wo di beide elei deheime sind, kei Chind meh, der Ernst isch jo au uszoge vor emene haube Johr, de sinds haut vöu elei mitenand. Und langwili sich.

Klara: Ich könne das.

Leseprobe
Copyright by
TKE Tätenverlag GmbH in Belp

Mirjam: Wenn de Vatter nid no sini Vouksstheater hätt, de wär er scho lang versimplet. Mängisch verbringt er ganzi Sünntige vor em Färnsehapparat. Immerhi hed d Muetter underdesse au öppis glehrt: Si gohd jetz haut elei go spaziere, wenn s ere drum isch, das findi guet.

Klara: Aha. Mier isch au ufgfaue, dass er mängisch scho ne Fahne hed, wener do abe chund cho sis Schöppli ha oder sis Helle.

Mirjam: Er hed au scho e Verwis übercho - aber das blibt under üs

Klara: Klar.

Mirjam: vo de Diräktion vo de Bahn, no einisch, und de flügt er. Isch jo logisch, dass si münd düregriffe, schliesslich hed er e Verantwortig, und wenn öppis passierti und s chiem us, dass Aukohou im Spöu isch, das wär de gar nid guet.

Klara: Jä so isch das.

Mirjam: So, ich muess, i de Muetter bim Choche under d Arm griffe. Uf Widerluege, Klara.

Klara: Tschau Mirjam, und e Gruess i de Muetter. Vilicht lütere emou a.

Mirjam: Oder schribere gschider, weisch, de Vatter isch immer der erscht am Telifon.

Klara: Gueti Idee; was täti au säge? Er chönnt jo no meine, ich lüti ihm a!

Mirjam: Isch guet. D Post chanem d Muetter besser underschloh. Si läärt de Briefchaschte am haubi Nüni und bringt em Zitig, wener nid Früehdienst hed.

Klara: Cheibe Pascha.

Mirjam: Schöne Dank. Wägem Ässe möchemer spöter ab. Waretemer emou ab, wie de Psuech i de Schueu gohd. Aber s Agebot find i super: Emou inere Wirtshuschuchi choche und erst no asiatisch, originau und nid noch emene Fletti-Flossi-Chochbuech. Wär sicher es Erläbnis für d Chind **(Verabschiedung, Mirjam ab)**

Leseprobe
Copyright by
TVE Tatenverlag Eng GmbH in Bern

(Wirtin sitzt am Tisch und liest die Zeitung oder ein Heftli, da klingelt das Telefon. Aus dem Gasthaus erneut:)

Küchenbursche: Frau Bisang, Telefon!

Klara: **(nimmt das Mobiltelefon aus der Schürze und sagt:)** Danke, ich nehme es. **(ins Telefon:)** Restaurant Chrone, Bisang. Guete Tag Frau Ziswiler, äh, sali Trudi. Isch haut, wemmer es Gschäft hed. So, wie läbsch? Ha grad vori tänkt, ich wöu der emou alüte. Nenei, s isch nüd passiert. S isch mer eifach ufgfaue, dass de Fritz... Nei, er isch scho länger nümme do. Was söli säge, vor ere Viertustund sind si ggange. Jo, mit em aute Bättig. Nenei, soo vöu hends de au wider nid trunke, 2, 3 Grossi. Er isch meini wider amene Voukssstück, de Fritz, aber das wirsch du dänk besser wüsse aus ich**. (etwas abschätzig)** Jo, jo, immer no de Joggeli vo de Lochmüli. Sicher, sicher, wenn er vom Ichaufe chund und sich none Aperitiv wott gnämige, de schick derne unverzüglich hei, alles klar. Dä hed doch kei Ahnig, wilang as de Späck brucht, bis er lind isch. Und d Härdöpfu. Me settems vilicht bibringe, genau. Emou echli lo hungere. Me müsstem emou e Lektion erteile, dass er dra tänkt. Auso, es anders Mou. Tschau Trudi. **(versorgt Telefon wieder. Zum Publikum:)** So, ich muess jetz i d Chuchi. D Stammgäscht wennd Punkt füf vor Zwöufi ihres Salötli mit em französische Sössli uf em Täuer. Bis spöter! Wünschemer im Fritz und em Trudi e Guete bi Späck und Bohne und Sauzhärdöpfu. **(Klara geht hinein)**

Vorhang

Leseprobe
Copyright by
TV-Theaterverlag Eng GmbH in Bern

2. Akt

In Ziswilers Stube

Fritz: **(schliesst das Telefongespräch)** Tschüüss Klaraleinklein, bis übermorn.

Trudi: **(kommt ins Zimmer, Fritz fährt zusammen)** Aha, d Chronewirtene. Längeds nid, dass d jede Tag afe i de Chrone hocksch, muesch jetz au no telifoniere, wennt emou ei Tag nid abechansch.

Fritz: Ich, ich ha si nur wöue froge wäg de Mirjam und dem tamilische Ässe, wo si doch...

Trudi: Hör mer uf, Fritz, das chasch inere andere verzöue. Meinsch, ich merki nid, wodüre dass de Wind pfift. **(äfft nach:)** Tschüüs, Klaraleinklein, bis übermorn.

Fritz: Me wird doch no dörfe ade säge.

Trudi: Wie seisch du mier amig ade, wennt uf e Bahnhof übere gohsch?

Fritz: Aber das isch doch nid...

Trudi: Nid s gliche, wotsch säge?

Fritz: Ich gib der ämu jede Morge e Schmutz, bevor i gone. Stimmt's nid?

Trudi: und de Chopf hesch scho i de Chrone unde.

Fritz: Guet, de lohnis haut lo si, vo jetz a.

Trudi: Was? Was lohsch lo si? D Chrone? Me chönnt meine, sid d Frau Bisang gschide isch, warti si nur uf öich auti Glüsteler.

Fritz: Jetzt mach aber e Punkt, süscht passiert no...

Trudi: Nei, ich mache kei Punkt, nid emou es Komma.

Fritz: Tue nid histerisch!

Trudi: Wie läufigi Hünd gönds i d Chrone abe echli go z merke hocke. Aber die isch nid dumm, das sägder, die nimmt öich doch us, und ier meinid no, wenn si echli zuehöcklet und mittrinkt, heiged er si scho im Sack.

Fritz: Red nid so sacktumms huere Züg!

Trudi: Hend ier s Gfüeu, si bruchi jetz unbedingt e Ma und heig nur grad uf öich gwartet? **(lacht dazu spöttisch)**

Fritz: Gohds der wider einisch düre.

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Elgg GmbH in Bob

Trudi: De no lieber de jung knusprig Chuchipurscht aus eine wi du oder de aut Bättig.

Fritz: Hör jetz uf, das tönt jo wie im Theater. Ich wott jetz Färnseh luege. **(schaltet Fernseher ein, nur Rauschen, kein Bild)** Gopfertori, hend s di huere Antenne immer noni gflickt.

Trudi: S isch haut Sunntig.

Fritz: Gohd mi nüd a. Ich schaffe schliesslich mängisch au am Sunntig. Heitere Cheib. Debi chund hütt no d Tour de Suisse.

Trudi: Weisch jo, wies to hed letscht Nacht. Das isch jo es rächts Gwitter gsi. Wenn de Blitz igschlage hed, oder d Antenne gknickt isch vom Sturm.

Fritz: Lass emou de Radio a.

Trudi: **(schaltet Radio ein)** S chroset nur. Nüd z wöue.

Fritz: Das ghöri säuber. Fuuls huere Pack! Und so öppis nennt sich Dienstleistig. Schliesslich zahle mer Konzession und Aschlussgebühre, de wird mer au döffe erwarte, dass di Sach funktioniert. Stärnecheib. Sind de wider genau di gliche, wo satanid, wenn emou e Zug 5, 10 Minute Verspötig hed, genau di gliche. Aber säuber...

Trudi: Hör jetz uf flueche. Höuf mer du gschider d Zitige zämebinde. Nöchscht Wuche isch Papiersammlig.

Fritz: Usgrächnet hütt, wo d Tour de Suisse afohd.

Trudi: **(hat unterdessen Schnur und Schere geholt)** Do, lueg.

(Sie bündeln zusammen Zeitungen, er muss den Finger draufhalten, sie klemmt ihn ihm fast ein, das Bündel fällt von Tisch, da es zu gross war, sie machen zwei daraus. Fritz entdeckt Briefumschläge:)

Fritz: Was sind das für Briefe? Die Schrift...

Trudi: **(reisst sie ihm aus der Hand)** Chumm gib. Wotsch jetz nid no dä Güsu verläse.

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Hug GmbH in Belp

Fritz: **(mehr zu sich und zum Publikum)** Die Schrift chunnt mer doch bekannt vor. E Fraueschrift. D Menutafele i de Chrone unde...

Trudi: Chumm, jetz möchemer zwe Bünd, de heds au besser. **(sie schnürt jetzt)**

Fritz: Aber wi chund d Klara dezue...

Trudi: So, heb jetz de Finger druf.

Fritz: Aber nid wider de Finger ichlemme ...

Trudi: Mach jetz! **(schnüren das Bündel)** So, und jetz wäri froh, wennt mer si grad i d Garasch usetätisch. Süscht stürchletmer no drüber.

Fritz: Auso, gib das Züg. **(geht mit zwei Bündeln hinaus)**

Trudi: **(geht ans Fenster)** So, jawoll, und jetz d Türe zue. Er höcklet nochli ab ufs Bänkli. Das macht er nur, wenn de Färnseh nid lauft. E gueti Glägeheit... **(greift zum Telefon, stellt Nummer ein)** Jo, do isch Trudi Ziswiler, sali Klara. Du, de Fritz hed dini Briefumschläg gseh und vilicht erkönnt. Jo, mer hend drum d Zitige zämebunde. Und jetz bini nid sicher, öber öppis spannet. Meinsch, vergisst er's? Stimmt au wider. Und Fraueschrifte gids e Hufe ähnlichi. Nei, ich ha natürli nüd gseid. Bi so überrascht gsi, das i gar nid dezue cho bi öppis cheibs z schwindle. Du, ich hätt di gröscht Lust, im Fritz e rächte Streich z spile. Morn isch Mändig. Wirtesunntig, das trifft sich guet, de Fritz hed Dienscht. Chunsch zu mier ufe? **(blickt durchs Fenster:)** Er stohd uf. De Fritz natürli, er höckled dusse, ich gsehnne durs Fenster us. Ich muess abhänke. Tschüss, Klara. **(hängt auf, zu sich selber parodistisch:)** Tschüüüss Klaraleinklein, bis morn. **(setzt sich in einen Stuhl und nimmt ihre Strickarbeit auf)**

Fritz: **(kommt herein)** S chuelet scho.

Trudi: So? Mich tunkts no agnähm, Ha grad tänkt, öb mer nid wettid nochli go spaziere.

Fritz: Was lismisch eigetlich?

Leseprobe
Copyright by
T/E Feldenkrias Eng Gmbh in Bern

Trudi: Socke für en Ernst. Die gönd nid kabutt bis a de Wienacht. Dem seit mer Planig. Chunsch mit, nochli use, solang d Sunne no schint?

Fritz: **(geht im Zimmer umher, blickt eher zufällig aus dem Fenster)** Lueg det, d Mirjam und de Reto**. (Trudi steht auf und kommt auch ans Fenster)** Das sind si doch.

Trudi: Jojo, eng umschlungen. Wie mier früener. Das waren noch Zeiten.

Fritz: Die chönntid de au emou hürote.

Trudi: Meinsch, de vergiengsne de au; bisch ifersüchtig.

Fritz: Chuzemischt.

Trudi: Wiso meinsch de?

Fritz: Ejo, jetz gönds scho baud zwöi Johr mitenand. Jetz wärdids dänk de öppe wüsse, um was as es gohd.

Trudi: Um was gohds de?

Fritz: Das hätts de früener scho nid gä, grad no e Lehreri, dass mer zämeläbt ohni ghürote z si. Do wär de de Pfarrer schnöu z springe cho.

Trudi: Das wär öppis, wot chönntsch i dini Theaterstück inenä. E Sprutz Aktualität, Gägewart.

Fritz: Gangmer ewägg, das gid sowieso nur es Puff, das isch vorprogrammiert, das isch nüd für üses Publikum.

Trudi: Chunsch jetz mit, echli go d Füess vertrampe?

Fritz: Ich bi dusse gsi. **(probiert Fernseher nochmals)**

Trudi: Wenn de?

Fritz: Grad vori. **(TV geht nicht)** Scheisse. Und hütt am Obig chund im Östricher es Lustspöu!

Trudi: **(hat unterdessen ihre Lismete weggelegt)** Und ich ha Lust uf ne Spaziergang. Chunsch auso nid mit.

Fritz: Nei, ich ha tänkt **(schaltet Radio an, Gekrose)** ich wöu echli Radio lose.

Trudi: Das isch d Antenne!

Fritz: De wotti echli schribe. Wer weiss, vilicht hani grad hütt nomittag di gross Igäbig.

Leseprobe
Copyright by
T/E Theaterverlag Emig GmbH in Belp

Trudi: **(macht sich bereit, zieht Schuhe an und die Jacke)** De goni haut elei. Tschau Fritz. E kreativi Zit**. (geht hinaus)**

Fritz: Tschüss.

Trudi: **(spöttisch)** Tschüüss Klaraleinklein.

Fritz: Das muess i jetz wider lang ghöre. **(streckt sich, holt seine Notizen aus der Mappe und macht es sich dann auf dem Kanape bequem)** So. Wo simmer do gsi. **(blättert)** Aha. De Joggeli hocket deheim und tänkt über die Schlägerei noche. Was blibt em anders übrig, aus abzhaue? Wenn de Grossmattpuur bös wott, de schickt er em d Polizei uf e Haus, und de muess er am Änd no is Gfängnis. Vorsätzliche schwere Körperverletzung. Aber wodüre? I d Frömdelegion uf Marseille? Oder gar Säubstmord? **(sucht sich etwas Schokolade oder Pralinen, sagt, nachdem er nach längerem Suchen fündig wurde, indem er dem Publikum ein Stück präsentiert:)** Das regt a. Nei, nid d Verdauig, s Hirni! **(geht gestenreich im Zimmer umher, denkt laut)** Und wenn er eifach zum Grossmatter gieng und sich entschoudigti? Vilicht wär's besser, wenn er das öpperem chönnt säge, wär echli meh Handlig drinne. Genau. Er verzöuts i de Grossmuetter. Grossmüetter gspörid, wenn öppis nid stimmt. Si stöut ne z Red und de chötzleter. Uf em Bänkli vor em Huisli. De Vatter isch im Stau und d Muetter aus Störnäieri uf der Stör. Vilicht grad uf de Grossmatt. Ou jo du, das wird spannend. **(nimmt noch Schoggi, setzt sich dann an den Tisch, macht ein paar Notizen, steht dann wieder auf und "spielt")** S hed scho gnützt! Ou, gid das es Tonnerwätter, wenn d Muetter hei chund! Es bahnt sich e Tragödie a, e Wäut gheit zäme. Was sölid die vo de Lochmüli nur au mache? Genau: De Joggali hed none Schwöster; die schaffet aus Arztghöufin bim Tokter, wo de jung Grossmättler zuenem gohd. Und det funkets. Natürli weiss de jung Grossmättler nid, dass das di jung vo de

Leseprobe
Copyright by
TAE Textverlag Eng. GmbH in Bern

Lochmüli isch; das chund erst a de Versteigerig us. Und das isch de dritti Akt: d Versteigerig vo de Lochmühli. Und de gids es Doppuhochsig! **(sucht wieder Schoggi)** Jetz laufts rund. **(geht im Zimmer umher)** De Lochmülijoggeli und s Grossmattvreneli einersits, de Grossmattüelu und s Margritli vo de Lochmüli andersits: Das gid es Fäscht! Und der aut Grossmättler ersteigeret d Lochmüli und schänkt si aus Mitgift quasi im Bruutpaar. So blibt d Chile im Dorf. **(man hört Schritte, Fritz erschrickt)** Wer chunnt de do? Jetz, wos äntlich lauft und sprudlet.

(Trudi und Heinz und Elsa treten ein)

Fritz: Was, scho wider zrugg?

Trudi: Ich ha s Bättige troffe underwägs.

Heinz: Sali Fritz, aute Kamerad. **(blinzelt ihm verschwörerisch zu)**

Fritz: Sali Heinz. Grüess di Elsa. **(nicht begeistert)**

Elsa: Sali Fritz, nid dass mer di wend störe, s Trudi hed gseid, du sigsch am Studiere.

Fritz: Jo wird nid si. Bi grad vori fertig worde mit Studiere.

Trudi: Mer hend tänkt, mer chöntid wider einisch es Jässli mache.

Fritz: **(versteckter Vorwurf)** Hesch es jo gar nid lang usghaute, du.

Trudi: S isch bimeich nid eso warm wies usgsehd. Würkli, hätt no nes Jäggli möge verlide.

Elsa: Jo gäu, s gohd doch no ne Wind. Ich bi sowiso echli afällig uf Gsüchti. Obwou, s tued haut glich guet, echli früschi Luft.

Fritz: Mues i nochli lüfte?

Elsa: **(versteht Witz nicht)** Nenei, s isch scho guet.

Fritz: Auso de, nämid au Platz. **(versorgt seine Notizen in die Mappe)** Sind so guet. **(nicht sonderlich begeistert)**

Leseprobe
Copyright by
TAE Jeaterverlag Eng GmbH in Belp

Heinz: **(merkt das)** Bisch witer cho i dim Drama um de Lochhof?

Fritz: Lochmüli, meinsch.

Heinz: Lochmüli, stimmt. De Hansjakobli vo de Lochmüli.

Fritz: Joggeli.

Heinz: Natürli, de Joggeli.

Trudi: **(hat Hauskleidung angezogen und kommt)** Ier nämid sicher au es Kafi.

Elsa: Gärn, jo. Cha der öppis häufe, Trudi?

Trudi: Nenei, sitz du nur ab.

Fritz: Aber de Heinz wett der vilicht echli under d Arme griffe.

Heinz: Bis stöu, du!

Fritz: **(geht zum Fernseher)** Jetz nimmts mi der Töifu wunder, ob die Chischte nid wider lauft. **(schaltet Fernseher ein)** Schissdräck, verdammte. Lauft er bi öich?

Heinz: Weiss nid. Bi hütt gar noni dezue cho.

Fritz: Debi gohd hütt d Tour de Suisse los! **(ruft in die Küche hinaus)** Lauft de Radio?

Trudi: Kei Ahnig! Chönntsch no go ne Glace hole i d Chüeutrue.

Fritz: Was seisch?

Trudi: E Glace hole sousch, dunde i de Chüeutrue. Zum Kafi, meini.

Elsa: Auso wäge mine muesch nid extra gone Glace hole.

Fritz: Was fürtegi? Was hemmer überhaupt?

Trudi: Frogsch emou, was si gärn hend. E Schwarzwäuder zum Bischböu.

Fritz: Hender gärn Schwarzwäuder?

Heinz: Jo, hol öppis. Mer sind nid heiku. **(Fritz geht hinaus in den Keller)**

Trudi: **(Kommt mit Geschirr und tischt auf)** So, s Kafi chund grad. Sitzid afe zue.

Elsa: Schöni Stöck hesch du au immer. **(schaut die Stöcke an)**

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Elg GmbH in Belp

Trudi: Jo, s einte chund und s andere weniger. Und mängisch sinds haut usinnig diffisil, die Pflanze. Ich ha i de Mirjam eine abgsetzt, aber bi ihre wotter gar nid.

Heinz: Si wird dänk au nie deheime si, das isch es sicher.

Elsa: Ä bis doch ruig. Was verstohsch de du scho vo Pflanze.

Heinz: Immerhi stich ich amig de Garte ume. Und de Kompost tueni au sible, und s Laub zämerächele.

Elsa: Jojo, has jo nid eso gmeint. Dä Rhododendron macht sich au guet do im Egge.

Trudi: Dä Chrott chund nur fast z guet. Aber ich troune eifach nid z stutze.

Elsa: Bis du froh, dass er eso chund.

Trudi: Vilicht stöuene emou amene andere Ort he; do gfauts em äbe nur fast z guet.

Heinz: Wi im Fritz i de Chrone unde. **(lacht)**

Elsa: Was verzöusch du do?

Heinz: Oder bisch du nid minere Meinig, Trudi?

Trudi: Was meinsch?

Elsa: Du muesch grad öppis säge, du.

Trudi: Chömid jetz a Tisch.

Elsa: Wemmer nid zerscht e Jass mache? Ich mag eigetli gar noni Dessert ässe.

Trudi: Auso guet, isch mier au rächt. **(holt Jassteppich und restliche Utensilien aus dem Buffet)** So, wer isch zäme? Fraue gäg Manne?

Heinz: Nei chumm, mer wend luege, wer zämechund. **(wirft die Karten auf den Tisch)** Nämid eini, di töifere zäme und di höchere. **(alle ziehen, halten ihre Karte noch verdeckt)**

Elsa: Münd dänk no uf e Fritz warte.

Trudi: Dä hed au wider e cheibe Längi. Macht dänk wider di ganz Chüeutrue zunderobsi.

Heinz: Wärsch am Änd gschider säuber abe. **(Fritz kommt mit 5 Packungen Glace)**

Fritz: **(zu Trudi:)** Das hed e sone Cheib vou Dessert, dass i...

Trudi: Schwarzwäuder hani doch gseid!

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Fritz: Do, Schwarzwäuder i Cakeform, Schwarzwäuder aus rundi Torte, Schwarzwäuder vo de Migros, Schwarzwäuder vo de Chäsi. **(macht Auslegeordnung)** Weli wender jetzt?

Elsa: Auso wäge mine muesch nid...

Fritz: Sägids, süscht verlauft di War.

Trudi: Lass du di rund do, chumm gimmer si i Chüeuschrank. **(nimmt sie, geht rasch in die Küche, Fritz mit dem Rest wider in den Keller)**

Heinz: Aber mach nümme so lang. Mer wettid de nochli jasse. Muesch no eini zieh.

Elsa: **(legt ihre Karte auf den Tisch)** So, ich ha de Eichle Puur zoge.

Heinz: Ich s Rose Sibni.

Elsa: Weli hesch du, Trudi?

Trudi: **(kommt mit dem Kaffee aus der Küche)** Wartid e Momänt. **(stellt Kaffeekanne auf den Tisch)** Wohi hani jetz di Chart gleid?

Heinz: Nid öppe no i Chüeuschrank!

Trudi: **(sucht die Karte überall in ihren Kleidern, auf den Möbelstücken, findet sie schliesslich neben der Kaffeetasse)** Do, s Schöute Ass.

Elsa: Jetz chunds uf e Fritz a. Wener e Höchi hed, heisst s Ziswiler gäge Bättig.

Fritz: **(kommt aus Keller zurück)** Nimmt mi wunder, wiso mier esone Hufe Schwarzwäuderglace hend, und das isch nid aues, Schoggimousse und Vanilleglace und ...

Trudi: Muesch jetz nid so tue. Hesch ämu au gärn Glace. Und ich bi scho mängisch froh gsi, hani öppis deheime. Wer isch zäme?

Fritz: Jä, hend ier scho...

Elsa: Jo, mer wartid nur no uf dich. Do, zie eini.

Fritz: **(zieht)** Rose Puur.

Trudi: D Puure münd no einisch zie. Chumm Elsa, nimm no eini. **(Elsa zieht)** Schälle König. Fritz! **(zieht eine Karte)** Schöute Ober. Wer isch jetz...

Heinz: Glich Fraue gäge Manne. Wenders ufnäh?

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Eng GmbH in Belp

Elsa: Was meinsch eigetli?

Heinz: Si wends wüsse. Muesch di de zämenä, Fritz. Stöu der vor, die Schmach, wemmer verlüürtid. Was seiti au s Klärli.

Fritz: Bisch e Laferi.

(Trudi schenkt Kaffee ein.)

Gib nur nochli, oder röit's di?

Elsa: Tanke, tanke.

Heinz: So isch guet.

Trudi: Do isch de Kaffirahm. Fritz, housch du no de Schnaps.

Fritz: Was wender? Träsch, Kirsch, Zwätschge, Williams, Pflümli.

Elsa: Auso ich chas guet ohni.

Heinz: Ich nime gärn es Pflümli. **(Fritz holt Pflümli, schenkt ein, sich selber auch nicht wenig)** D Husmarke vo de Chrone.

(Jetzt sitzen alle, schlürfen einen ersten Schluck Kaffee. Elsa mischt die Karten.)

Wele möchemer überhaupt?

Trudi: Dänk gwöhnlich, Undenufe-obenabe, Schäue-Schöute dopplet, Rose vierfach.

Fritz: Aber ich rächne de nid.

Elsa: Heb kei Angst, mier rächnid scho **(lacht verschwörerisch Trudi an)**

Fritz: Chasch du rächne? **(zu Heinz)**

Heinz: S wird scho öppe go. **(zu Elsa:)** S isch scho mänge gstorbe bim Mischle.

Elsa: Wer seid a? Der Eichle Banner?

Trudi: Wenn mit dene Herre öppis los wär, liessid si üs lo afo!

Heinz: Chasch tänke, aber nümme jetz, das isch verbi im Zitauter vo de Emanzipation! **(zu Elsa:)** Gib's du.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Eng GmbH in Belp

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch